

LORSCH

ERÖFFNUNG - HILFE ZUR SELBSTHILFE LAUTET DAS MOTTO EINER NEUEN WERKSTATT IN DER EHEMALIGEN LORSCHER FEUERWACHE / INITIATOR ENSINGER WILL SICH LANGSAM ZURÜCKZIEHEN

Flüchtlinge flicken Fahrradreifen

ARCHIVARTIKEL 13. März 2017 Autor: Ingo Leipner



In Lorsch betreiben Flüchtlinge jetzt eine Fahrradwerkstatt. Unser Bild zeigt Wolfgang Ensinger, Christian Schönung und den Eritreer Shewit (von links).

@ Leipner

LORSCH. Die Teamarbeit beginnt schon bei der Eröffnung: Der Eritreer

Shewit untersucht einen Fahrradschlauch, während Wolfgang Ensinger die Felge des Vorderrads hält und den Reifen zur Seite schiebt. Lorsch's Bürgermeister Christian Schönung schaut erfreut zu. Er war in die Alte Feuerwache gekommen, um gemeinsam mit Vertretern der Ökumenischen Flüchtlingshilfe die neue Fahrradwerkstatt zu eröffnen. Vor Ort waren auch Flüchtlingskoordinatorin Jeanette Schröder sowie einige Flüchtlinge, die im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus in der Schulstraße wohnen.

Shewit freut sich bereits, im Team Fahrräder auf Vordermann zu bringen. "In Eritrea habe ich Autos und Fahrräder repariert", erzählt der Flüchtling, "da kann ich anderen leicht zeigen, wie es geht." Es sei eine "gute Arbeit". Das findet auch Schönung. "Das Projekt ist eine Chance für junge Menschen, in Verantwortung zu kommen." Daher habe die Stadt im Feuerwehrhaus Platz geschaffen. Im Moment nutzt sie die Fahrzeughalle vor allem dazu, Material zu lagern. Da war es leicht, einen Bereich für die Werkstatt abzutrennen - mit ein paar Metallzäunen. Günstig erschien ebenfalls der Zugang zu sanitären Anlagen, außerdem ist die Feuerwache eine Unterkunft für Flüchtlinge.

Einen weiteren Grund nennt Flüchtlingskoordinatorin Schröder: "Die Werkstatt liegt mitten im Ort, nicht abseits auf der grünen Wiese." Die Lage sei hervorragend, weil so Berührungspunkte mit der einheimischen Bevölkerung entstehen. Daran denkt auch Katie Hauptmann, die Vorsitzende der Flüchtlingshilfe. "Die Werkstatt ist ein Weg für Flüchtlinge, um in der Gesellschaft anzukommen." Das Projekt stehe für das Prinzip Hilfe durch Selbsthilfe. So versteht auch Ensinger seinen Job als "Fahrraddoktor": Er will "auf Augenhöhe" mit fünf Flüchtlingen arbeiten, jeden Freitag, 15 bis 17 Uhr. "Langsam werde ich mich herausziehen", so sein Plan.

Daher hat er den Syrer Ibrahim als Leiter des Projekts gewonnen. Er

hatte in seiner Heimat eine Kfz-Werkstatt mit 25 Mitarbeitern. Ensinger betont, es gehe auf keinen Fall um Konkurrenz zu Unternehmen, die bereits in Lorsch Räder reparieren: "Wir machen kleine Reparaturen, die jeder auch zu Hause durchführt." Licht kaputt? Plattfuß? Kette heruntergefallen? Solche Probleme lösen in Zukunft "Flüchtlinge für Flüchtlinge", wie Ensinger erklärt. Dabei kauft Ensinger Ersatzteile in großen Mengen ein, etwa Bowdenzüge oder Bremsbelege. Die Kunden bezahlen das Material mit dem Selbstkostenpreis.

Verkehrszeichen geben Rätsel auf

Seine private Garage war der erste Ort, an dem er Drahtesel für Flüchtlinge in Schuss brachte. "Es fing mit ganz wenigen Rädern an", erinnert er sich. Inzwischen leben aber 130 Flüchtlinge in Lorsch - und jeder hat ein Fahrrad. Viele Lorsch Bürger spendeten alte Räder, die Flüchtlingshilfe besorgte gebrauchte Räder zu günstigen Preisen. Da gab es viel in Ordnung zu bringen, um die Verkehrssicherheit herzustellen. Die Arbeit explodierte, und auf Dauer war es nicht sinnvoll, vor der Garage auf dem Bürgersteig Reifen zu flicken. Eine Alternative musste her - und die Stadt hat geholfen.

Ein weiteres Problem stellte sich schnell: Die Flüchtlinge sind den dichten Straßenverkehr nicht gewöhnt, auch manche Verkehrszeichen geben Rätsel auf. Daher kooperiert die Flüchtlingshilfe mit dem ADFC, um ein Fahrrad- und Verkehrstraining auf die Beine zu stellen. Einmal fand es bereits auf dem Parkplatz der Werner-von-Siemens-Schule statt, wo zunächst das Fahren sowie das korrekte Abbiegen mit den entsprechenden Handzeichen geübt wurde. Es gab auch einen Crash-Kurs in Verkehrszeichen - der Bauhof hatte eine Auswahl zur Verfügung gestellt.

"Diese Aktion ist ein guter Baustein für die Integration der Flüchtlinge",

sagte Ernst Janka, der für die Flüchtlingshilfe das Training organisiert hat. "Mehr Mobilität führt auch zu mehr Selbstbestimmung."

© Bergsträßer Anzeiger, Montag, 13.03.2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/bergstraesser-anzeiger_artikel,-lorsch-fluechtlinge-flicken-fahrradreifen-_arid,1009607.html

Zum Thema